



## **Start of Heinsius Family Collection**

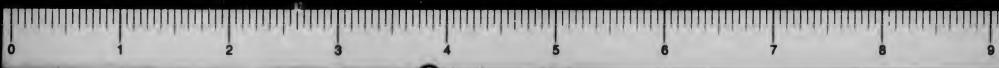
### **AR 5006**

Sys #: 000196982

LEO BAECK INSTITUTE  
Center for Jewish History

15 West 16th Street  
New York, NY 10011

Phone: (212) 744-6400  
Fax: (212) 988-1305  
Email: [lbaeck@lbi.cjh.org](mailto:lbaeck@lbi.cjh.org)  
URL: <http://www.lbi.org>



AR 5006

1/1

Heinsius Family Collection 1879-1981

K

*1265*

(132.V2/1)

Heinsius, Familie AR-C.1922  
1.-7. Heinsius, Familie 5006  
1. Kostenrechnung für Lazarus  
Heinsius n.p. n.d. Druck u Handschr 1p  
2. Eheurkunde Alexander Heinsius - Rosalie  
Zadkowski Berlin 9.7.1879 Druck u  
Handschr 1p  
3. Geburtsurkunde Erna Heinsius geb. 23.6.1884  
Berlin Druck u Handschr 2p  
2.Ex ausgestellt Berlin 12.12.1935 1p

2.Karte

1. Name 2. Meyer, Familie 3. Meyer, Karl 4. Beruf  
Arzt Meyer, Karl 5. Nationalsozialismus 1918-  
1933

2.Karte Heinsius, Familie AR-C.1922  
4.-7. Schriftwechsel Dr.Karl 5006

Meyer, Berlin, mit Gemeinde  
Greiffenberg und Angermünde  
betr. Daten Familie Heinsius  
11.5.1933 - 19.5.1933 6p

8.,9. Meyer, Familie

8. Sterbeurkunde Isaak Meyer, gest.5.6.  
1881 Münster Druck u Handschr 2p

9. Sterbeurkunde Rika Meyer, Witwe von  
Isaak Meyer, gest. 9.5.1884 Münster  
Druck u Handschr 2p 3.Karte

3.Karte Heinsius, Familie

AR-C.1922

10.-13. Meyer, Karl, M.D.

5006

geb. 27.5.1879

10. Curriculum vitae n.p. n.d. [1939]

multigr 5p with bibliography

11. Geburtsurkunde Pankow 2.12.1911

Druck u Handschr 1p

12. Brief Verein ehemal. Offiziere (Major..

Name unleserlich) an Dr. Karl Meyer

Erfurt 24.3.1924 Handschr 2p betr.

Juden im Verein

4.Karte

4. Karte Heinsius, Familie AR-C.1922  
13. Brief eines Kollegen (Name 5006  
unleserlich) an Dr. Karl Meyer  
Arnsdorf 23.4.1933 Masch.Schr 1p  
mit antisemitischen Ausführungen gegen  
Juden als Aerzte  
14. Familiendaten aus den Akten Hamschr 1p

from the files

Joachim LILIENTHAL  
Lubasz

Berlin-Großenberg  
10.1.1853

Ahlem HEINSIUS - Ernestine geb. LILIENTHAL  
geb. 1827 Großenberg geb. 1828 Lubasz

Alexander HEINSIUS - Rosalie geb. ZADOWSKI  
9.7.1879 Berlin

geb. 23.8.1855 Greifswald  
Tinne

geb. 23.1.1924 Berlin

Rosa HEINSIUS  
geb. 23.6.1884 Berlin

Ernst

Aron MEYER - Simonne geb. LOESER

Karl H.G. MEYER, Arzt  
geb. 27.5.1879 Pankow

Joachim LILIENTHAL  
Lubasz

Philipp MEYER - Gudel geb. LEFFMANN  
Freckenhorn

Inaale MEYER - Friederike geb. WEINBERG

geb. 1806 Freckenhorst  
gest. 5.6.1881 Münster

geb. 1805 Münster bei Bielefeld  
gest. 9.5.1884 Münster

Joseph MEYER  
Aachen

Tochter verh. Gustav  
GUTTENTAG  
Hagen

Turkuheim  
July 1981

HEINSIUS, Faculté

zu entrichten oder strafe einzufordern.

Andernfalls tritt ohne weitere Mahnung Beitreibung im Verwaltungszwangsvorfahren ein. —

— Die nachstehend berechnete Zurückzahlung von M. ist binnen einer Woche bei der Kasse des Königlichen Hauptsteueramts für die Gerichtskosten-Erhebung hierfür best. Neue Friedensstrafe fol. 13, in Empfang zu nehmen; widrigsfalls der Empfang berechtigte die Zustellung auf seine Gefahr und Kosten zu gewärtigen hat. —

Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts I.

## Kostenrechnung

in Sachen

Lau- fende No.	a. der Zeit oder Geschäfts- No.	b. Gegenstand des Kostenantrages.	c.	d. Werthstufe.	e. Bezeichnung der vorschulpflichtigen Partei.	f. Es sind zu erheben M. S.
						l.
						100

27  
284

39 92 302

H 2343-18

70(5) 1

Gültig nur zum Zwecke der kirchlichen Einsegnung resp. Trauung.

D.

Standesamt Berlin No. 10.

No. 555.

## Bescheinigung der Eheschließung.

Between the Brautvater Alexander Hainsius,  
 dwelt at Berlin, Genthiner Straße 13.  
Bräutigam Karl August von Grunau,  
 dwelt at Pirna.

is before the undersigned civil servant today the marriage closed.

Berlin, den 9 ten July 1879

The civil servant.



Prüderöster

Es wird hiermit bescheinigt, daß im Geburtsregister der Juden des ehemaligen Kreisgerichts zu Angermünde Folgendes eingetragen ist:

Nr. 45.

Laut Verhandlung vom 11. ( Elften ) September 1855 ( Ein-tausend Achthundert fünf und fünfzig Blatt 117 ( Einhundert siebzehn ) der Acten betreffend die Geburten der Juden ) ist die Ehefrau des jüdischen Handelsmannes Abraham Heinrichs zu Greifenberg U.M., Ernestine ( Ehster ) geborene Lilienthal am 23. ( drei und zwanzigsten ) August 1855 ( Eintausend Achthundert fünf und fünfzig ) Nachmittags 1 1/2 ( Ein und ein halb ) Uhr von einem Knaben entbunden worden, welcher den Vornamen Alexander ( Stükkind ) erhalten hat.

Eingetragen Angermünde, den 11. (Elften) September 1855  
( Eintausend Achthundert fünfundfünfzig )

Müller

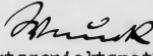
Damm

Kreisgerichtsrath  
als Richter.

Aktuar als  
Protocollführer.

Angermünde, den 19. Mai 1933.

Das Amtsgericht.

  
Amtsgerichtsrat. J.

19

1.Gen.XVII.1/182.

Es wird hiermit bescheinigt, daß im Heiratsregister der Juden des ehemaligen Kreisgerichts zu Angermünde Folgendes eingetragen ist:

Nr.5.

. / . Auf Requisition des Königlichen Stadtgerichts zu Berlin, Abtheilung für Civile Sachen, Commission für Civilstands Sachen vom ( 10 ) zehnten Januar ( 1853 ) Eintausend Achthundert drei und Fünfzig ist folgender in dessen Heyraths Register eingetragene Vermerk:

" In der Verhandlung vom ( 10 ) zehnten Januar ( 1853 ) Ein-tausend Achthundert drei und Fünfzig ( Vol: Neun und dreizig fol.Hundert Achtzehn bis drei und dreizig der Acten die Beglaubigung der Heyrathen unter den Juden betreffend ) haben der Handelsmann Abraham H e i n s h i u s sechs und zwanzig ( 26 ) Jahre alt bisher zu Greiffenberg in der Uckermark wohnhaft und die unverehelichte Ernestine L i l i e n t h a l ( 25 ) fünf und zwanzig Jahr alt hier ( in Berlin ) bisher wohnhaft, geboren zu Lubrasz in Kreise Czarnikau, Tochter des Schneidermeisters Joachim Lilienthal zu Lubasz welche zu den jüdischen Glaubensgenossen gehören erklärt dass sie fortan als ehelich miteinander verbunden sich betrachten wollen.

Eingetragen Berlin am zehnten Januar Eintausend Achthundert drei und Funfzig.

Presh

Lemke

Richter.

Protocollführer.

"

hier eingetragen worden.

Angermünde den Siebenzehnten ( 17 ) Januar Eintausend Achthundert drei und Funfzig ( 1853 ).

Kreisgerichts Rath Müller als Richter.	Aktuar Schwintzer vereideter Protocollführer.
--	---

Angermünde

Angermünde, den 19. Mai 1933.

Das Amtsgerichtse.

*Wink,*  
,Amtsgerichtsrat.

8.

b (50)

17.5.33

REDACTED

An das

Standesamt

Greiffenberg/U.M.

Auf Jhr frdl. Schreiben vom 13. do. Mts. muss ich Sie noch einmal um Ermittlung bitten.

Jhrs Voraussetzung, dass der angefragte Abraham Heinsius evangelisch war, ist irrtümlich. Es handelt sich um eine jüdische Familie. Ich bitte Sie also nochmals höfl. zu ermitteln:

Geburtsdatum sowie Geburtsort ~~und~~ Todestag des

Kaufmanns Abraham Heinsius,

Vater des dort in Greiffenberg am 23.VIII. 1855 gebornen und hier in Berlin am 28.1.1924 verstorben Alexander Heinsius.

Ferner

Vor=und Geburtsname, Geburtstag, =Monat=und =Jahr

der Ehefrau des gen. Kaufmanns Abraham Heinsius(also der Mutter des Herrn Alexander Heinsius).

Die Ehe des gen. Abraham H. ist m.W. 1853 dort in Greiffenberg geschlossen. Tag und Monat kann ich leider nicht angeben.

Sollte die Eheschließung nur durch die dortige jüdische Kultusgemeinde zu ermitteln sein, so bitte ich dies auf meine Kosten frdl. zu tun.

Ich brauche die verlangten Daten dringend zur Ausfüllung der bei der Gleichschaltung geforderten Nachweises der Vorfahren.

Jm voraus besten Dank,

hochachtungsvoll

1 Freiumschlag

# Dr. Karl Meyer

Arzt für innere Krankheiten  
bes. Lungenleiden

Röntgendiagnostik

Berlin NW, 11.V.33  
Lösengrätz 18 =  
Fernsprecher: C 9 Tiergarten 1812  
Krankenhausstr. 50.

Eilt sehr.

An das

Standesamt in

Greifenberg/Mark

Gemeinde Greifenberg U/M.

Numm 12. KAI 200

Tel. Nr. X 38

Zum Nachweis meiner Vorfahren der ärztlichen Standesorganisation gegenüber, bin ich gezwungen, Sie um beschleunigte Mitteilung folgender Daten zu bitten:

Der hier in Berlin am 23.I.1924 + Alexander Heinsius ist dort in Greifenberg geb. am 23.VIII.1855.

Jch bitte um Angabe des Geburtsstums und des Ortes sowie, wenn möglich, des Todesstages des Vaters des Genannten, nämlich des Kaufmanns Abraham Heinsius; ferner von der Mutter des Herrn Alexander Heinsius den Vor=und Geburtsnamen, Geburtstag, =Monat = und = Jahr.

Meines Wissens ist die Ehe im Jahr 1853 dort in Greifenberg geschlossen worden. Aus der Eheschließungsurkunde müssten also die gewünschten Daten hervorgehen, um deren event. Ueberweisung ich bitte.

Die Gebühren bitte ich durch Nachnahme zu erheben; falls Vereinigung erforderlich, um sofortige Mitteilung.

Hochachtungsvoll

Freiumschlag

Greifenberg (Ucker) ansuchen.  
U. an uns ein Pfarramt zur  
für fast beständig auf dem Weser verweilte, so ist  
ausgenommen, ob Weser war.

Karl Meyer

Blatt 100

Dachm

Pfarramt B. Nr. 3/5

Greiffenberg, 13. Mai 1933.

U. u.

Herrn Dr. Meyer,  
Berlin.

Der Name Heinsius findet sich in dem angegebenen Jahren und den  
benachbarten nicht im hiesigen Kirchenbuch, auch nicht in der  
Nachbargemeinde Günterberg.

Hochachtungsvoll

Günterberg?

4(5006)

# Geburtsurkunde.

Nr. 1781.

Berlin \_\_\_\_\_, am 28.Juni 18.84.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach

be faint,  
die Hebamme Frau Janok Emilie geborene Eichmann,

wohnhaft zu Berlin, Neue Königstraße 19 b.

Religion, und zeigte an, daß von der Rosalie Heinsius geborenen Zadkowski Ehefrau des Kaufmannes Alexander Heinsius beide mosaischer Religion, wohnhaft bei ihrem Ehemann zu Berlin, Grünerweg 113,

zu Berlin in der Wohnung ihres Ehemannes am dreihundzwanzigsten Juni des Jahres tausend achtzehnhundert achtzigundvier um acht Uhr ein Kind weibl. Geschlechts geboren worden sei, welches den Erna

erhalten habe. Die Anzeigende erklärte, dass sie bei der Geburt des vorgemeldeten Kindes zugegen gewesen sei

Borgelesen, genehmigt und unterschrieben.  
Emilie Janok geborene Eichmann

Der Standesbeamte.

In Vertretung: Kr. mpff.

Dah vorstehender Auszug mit dem Geburts-Haupt-Register des Standesamts  
zu Berlin 7 A

gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Berlin \_\_\_\_\_ am 12. Dezember 1935.

Der Standesbeamte

in Vertretung: *Kr. mpff.*

20 RM. Gebühren bezahlt  
Kass. Einnahme B. Nr. 992



17. 6. 1884

Aa.

## Geburtsurkunde.

Nr. 1787

Berlin, am 28. Juni 1884

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach

kannt,

die gebürtige Frau Janek, genannt  
geborene Eichmann, wohnhaft zu Berlin, Numm Königgrätz 19 b

Religion, und zeigte an, daß von der  
Rosalie Heinsius, geborene Zadkowsky,  
Ehefrau des Kaufmanns Alexander  
Heinsius, beide aufsässig Religion,  
wohnhaft bei ihrer Ehemann zu Berlin,

Primum Reg. 113,

zu Berlin in der Hoffnung ihres Ehemanns,  
am Dienstag zweyzigsten Jiani des Jahres  
tausend achthundert auff zwölf Uhr mittags  
um acht Uhr ein Kind weiblichen  
Geschlechts geboren worden sei, welches den Namen

*Frau*  
erhalten habe *den Auszug ausgestellt,*  
*dass sie bei der Geburt des*  
*vorgenannten Kindes zugänglich*  
*gewesen sei.*

Vorgelesen, genehmigt und **unterschrieben**

*Julia Janek geborene Eickmann.*

**Der Standesbeamte.**

*der Verfertigung*

*Kramppf*

Daß vorstehender Auszug mit dem Geburts-Haupt-Register des Standesamts zu  
Berlin *JL*

gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Berlin, am 5. <sup>ten</sup> September 1911.

**Der Standesbeamte.**

*Krigau*



3. (5) 100

2

MEYER, Familie

## Sterbeurkunde.

Nr. 407.

Münster am 9. Mai 1884.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach von ihm bekannten Königlichen Löwenstein ————— vorne kaum,  
der Pfarrer Gustav Güttenag, —————

wohhaft zu Hagen III. ————— und zeigte an, daß seine Konfirmandin, die  
Wilhelmine Meyer, welche geb. Weinberg, —————

mindestens fünfzig Jahre alt, kirchlicher Religion,  
wohhaft zu Münster, Stoffweverstrasse,  
geboren zu Werther bei Bielefeld, evangelisch  
gewesen mit dem resp. Königlichen Park  
Meyer, zu Münster, —————  
Pfarrer der resp. Evangelische Weinberg,  
die vor mir Königlich bestätigt wurde,

zu Münster in ihrer Wohnung,  
am ————— vorne den Mai —————  
des Jahres tausend achthundert achtzig und vier  
vor mittags um ————— Uhr

verstorben sei In Anwesenheit von mir und seiner  
Weisungsfähigkeit.

Vorgelesen, genehmigt und unterzeichnet  
am Gottessonntag

Der Standesbeamte.

In Verhältnis Schmitz Franz

Daf̄ vorstehender Auszug mit dem Sterbe-Haupt-Register des Standesamts zu  
**Münster (Westf.)**

gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

**Münster (Westf.)**

am 16 Mar 19 09

Der Standesbeamte

In Vertretung:

H. Mere



Gebührenfrei

9 (5)

Form. 12.

## Sterbeurkunde.

Nr. 483

Münster, am 6. Juni 1881.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach vom ihm bekannten Komponistum  
 Lichtenstein \_\_\_\_\_, ohne daß er kommt,  
 der Fabrikant Joseph Meyer, \_\_\_\_\_

wohnhaft zu Bremen, \_\_\_\_\_  
 und zeigte an, daß sein Vater, der Komponist  
 Frank Meyer, \_\_\_\_\_

seminarisch fast alt, fortiffr. Religion,  
 wohnhaft zu Münster, Alte Poststraße 21,  
 geboren zu Freckenhorst, verheirathet mit  
 Friederike vrb. Weinberg. \_\_\_\_\_

Tochter der vorstehenden Pfarrkirche  
 Gottliebmann Meyer, thätig, unter  
 Gottlieb Steffmann, zu Freckenhorst,

zu Münster, in seiner Wohnung  
 am \_\_\_\_\_ füñt den Juni  
 des Jahres tausend achtundachtzig im Jahr  
 vorf. mittags um \_\_\_\_\_ auf, in falle Uhr

verstorben sei .....

Vorgelesen, genehmigt und *im Unterrichtsbuch*

*Hilppf. Meyer*

Der Standesbeamte.

*Stein*

Daß vorstehender Auszug mit dem Sterbe-Haupt-Register des Standesamts zu  
Münster (Westf.) .....

gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Münster (Westf.) am 16 Mrz 19 39

Der Standesbeamte

In Vertretung:

*J. M. W. R.*



(Siegel)  
Gebührenfrei

MEYER, Karl, N.D.

Arnsdorf/Rsgb, den 23.IV.33.

Sehr geehrter College Meyer!

Verzeihen Sie mir, daß ich Ihren Brief vom 7.IV.33. erst heute beantwortete. Ich war längere Zeit verreist und fand Ihren Brief erst nach meiner Rückkehr.

Inzwischen haben sich die Verhältnisse ja geklärt. Sie sind wohl auch zu der Überzeugung gekommen, daß man keinem Juden, der im Felde seine Pflicht getan hat, ein Haar krümmen wird. In der Boykottbewegung sehe ich eine Abwehrbewegung gegen die unlauteren Elemente unter den Juden, die unserem Vaterlande geschadet haben. Ich meine nicht nur die ausländischen Juden, die mit ihrer Greuelpropaganda ihren Glaubensgenossen nur schadeten, - denn gegen den eisernen Willen Adolf Hitlers ließen sie vergeblich Sturm, - ich meine vor allem die vielen Juden, die nach dem Kriege in höchste Stellen, ohne daß eine Notwendigkeit dafür vorlag, lanciert wurden. Das, was Ihnen an vermeintlichem Unrecht jetzt geschieht ist eine notwendige Folge der Sünden, die man nach der Revolution in Ihrem Lager begangen hat. Sehen Sie mal, College Meyer, wie erging es uns Deutschen im eigenen Vaterlande nach dem Kriege? In Breslau war es uns nicht möglich an vielen Kliniken, an fast allen, eine bezahlte Assistentenstelle zu bekommen. Und nur deshalb nicht, weil wir keine Juden waren. Ein guter Freund von mir, ein befähigter Kliniker, mußte die Klinik verlassen, weil er kein Jude war. Glauben Sie, daß wir das alles geduldig ertragen haben, daß wir nicht alle auf den Mann gewartet haben, der da wieder Gerechtigkeit schaffte? Und wenn Einzelaktionen gewesen sein sollen, so haben Sie nicht die Zustimmung des Führers. Außerdem war die Zeit nach 1918 reicher an Einzelaktionen.

Ich bin überzeugt, daß Sie als Frontarzt, der seine Pflicht getan hat, auch meiner Ansicht sind, daß nach dem Kriege, und bis in letzte Zeit hinein, die Judenfrage nicht richtig angefasst worden ist. Sie brauchen keinerlei Befürchtungen zu haben, auch wenn Ihnen der Militärpaß abhanden gekommen ist. Das Besitzzeugnis über das E K II. genügt vollkommen. Da Ihnen irgendwelche privaten Bescheinigungen nichts nützen, rate ich Ihnen, sich an die Abwicklungsstelle des Regiments, andernfalls an den Regimentskommandeur selbst zu wenden.

Mit bestem Gruß

Ihr

*Ulrich Preuer*

Minn. Aug. Oppermann  
der V. h. D. St.

Erfurt, 8. Sept. 1924  
24. 9. 24

W. H. Minn. Dr. Paul Meyer  
Berlin

My dear friend Dr. W. Meyer!

Es freut mich, Ihnen heute eine Antwort  
auf Ihre völkerrechtliche Frage vom 23. 8. M. geben.  
Meine Meinung mit Ihnen sehr überein, da diese  
reden in Brüdermeinung, ich würde  
nur konfessionell einzuhallen. -

Die Sache ist der Tagesspiegelblatt Dr. T. Klemm  
und der Sohn des Dr. med. Guts in aufzählen  
mit dem rück. Blattes. Hier kannen Sie zurückkau,  
der als Gesellschafter der Deutsche Nationalpartei,  
Botschaftsberber, für sein Partei stark eingeschallt

In einem von Ihnen Ihnen befindet sich ein  
gründlicher Planung, wonach es nicht in Rechnung  
zu ziehen ist, dass dieser Botschaftsberber, der  
seit und seit vorbildlich arbeitet. -

In Heidelberg fassen wir Deinen weiter von Ihnen,  
mit dem Sie jetzt bekannt bin, mir 100 Zigaretten  
für unsere Reise. Sie geschenkt sind ich habe sie mir  
nicht gehabt die Post. Ich kann Ihnen nicht  
etwas für selbst herstellen. Sie haben nichts  
was vom Fischen kommt, außer griff und fangen  
und werden nicht gekauft. —

So liegt die Situation!

Ihre einzige war, daß Ihnen die ich meine fr.  
Schlinge genügt wird Sie müssen nur bei  
der Deutschen Börse kaufen! —

Der Kram wird ich wieder so bekommen,  
nun Sie von einer Freude werden.

Ihre darf wohl eine Aufklärung unserer  
Geschenke werden und dann ein Preiseloben &  
drei Minuten. —

Wir sind hier offen Grasp

ff für gebrauch

Grasp Hirschau

Agl. g. Major 2. d.  
in. Wissenschaft.

27. 1. 1879 Aa.

## Geburtsurkunde.

Mr. 69.  
Pankow, am 6. Janu. 1879.

Vor dem unterzeichneten Standesbeamten erschien heute, der Persönlichkeit nach

In kennt,  
die geborenen Wilhelmina Kettner  
geborene Herold  
wohnhaft zu Pankow, Einzugsporto 124 —  
Religion, und zeigte an, daß von der  
Lina Maria Meyer, geborene Löser  
ursprünglich katholisch, später als Katho-  
nikin von Maria Meyer, ursprünglich Religion,  
wohnhaft bei ihrem Fräulein zu Pankow  
Mietflaupferd 11 —  
zu Pankow zur Belebung ihres Vermögens  
am halben Einzugsporto des Jahres  
tausend achthundert fünfzig und sechs vor mittags  
um sechs Uhr ein Kind männlichen  
Geschlechts geboren worden sei, welches den Vornamen  
Moritz, Georg Karl  
erhalten habe. Die Fräulein Kettner verklärte, daß  
da bei der Einzugsporto zur Fräulein Meyer  
Zeugung gegeben sei.  
Vorgelesen, genehmigt und unterzeichnet  
Wilhelmina Kettner geborene Herold

Der Standesbeamte.

Kraumann

Dass vorstehender Auszug mit dem Geburts-Haupt-Register des Standesamts  
zu Pankow Fräulein Kinder - Barnien  
gleichlautend ist, wird hiermit bestätigt.

Pankow, am 2. August 1879.

Der Standesbeamte.

Johann



\*\*\*\*\*  
**C U R R I C U L U M      V I T A E**  
\*\*\*\*\*

of

K a r l    M. G.    M e y e r ,    M.D.

Born in Pankow (near Berlin) Germany  
on May 27th 1879.

After having attended the Friedrichs-Gymnasium and the Sophien-Gymnasium in Berlin, I passed the final examinations of maturity in the autumn of 1899.

I studied medicine at the Universities of Berlin and Rostock, Germany, passing the medical intermediary examination ("Physicum") in 1901, and the final state examination in 1904.

The degree of.....DOCTOR OF MEDICINE  
was conferred upon me by the University of Rostock, on  
the strength of a dissertation entitled "The Clinical  
Importance of Eosinophilia"; this study was subsequently  
published by one of Germany's leading medical publishers,  
and was awarded with the.....GOLD MEDAL OF THE UNIVERSITY

I held various internships, namely, at the - INTERNSHIPS  
Dermatological Polyclinic (Professor Julius Heller),  
Pediatric Clinic (Professor Cassal),  
Clinic for Pulmonary Diseases (Dr. Wolff),  
and assistantships, namely, at the -  
Pathologic-Anatomical Institute (Professor Barfurth),  
Clinic for Internal Diseases (Professor Martius).

In order to widen my medical knowledge, I substituted, from 1904 until 1907, for various country physicians located in different areas of Germany, whose large practice gave me much practical knowledge.

In the course of that period, I was also appointed....MARINE PHYSICIAN  
on board of passenger ships sailing for the.....UNITED STATES,  
South America, India, and the Eastern and Western Coasts  
of Africa.

In December 1907, I established.....MY OWN PRACTICE  
in Berlin. I continued in.....POSTGRADUATE WORK,  
and, besides my private practice, worked, for a considerable  
period of time, with Professor Kraus, Director of the II.Med-  
ical Clinic in Berlin, specializing in diagnostics and  
therapeutics of the heart, in particular.....ELECTRO-CARDIOGRAPHY.

Simultaneously with my own private practice, I was....PANEL PHYSICIAN  
to a continually growing number of patients.

By special courtesy, and in recognition of my medical service, I was, as an exception, permitted to continue in such practice while holding down an appointment as

...(1)

full-time physician with the.....LANDESVERSICHERUNGSANSTALT  
(Provincial Health Insurance Board), Berlin.

In this last-mentioned position, I was entrusted with  
special work, such as -  
Collecting statistical and other data on tuberculosis  
(January - September 1907);  
Acting as Senior Physician at the wellknown.....BERLITZ SANATORIUM FOR  
TUBERCULOSIS

(September 1907 - September 1908);

Acting as.....POLYCLINIC-IN-CHIEF  
of the Tuberculosis-Ward at Berlin-Lichtenberg.

There, my duties comprised the following: -

- (a) directing the observation station for the early diagnosis of tuberculosis;
- (b) grouping of the patients as to further treatment;
- (c) tuberculinization of ambulatory patients;
- (d) day-time treatment of patients suffering from infectious tuberculosis;
- (e) scientific tuberculosis research;
- (f) special research work for.....ROBERT KOCH  
on "Differentiation between the Bovine and Human  
Types"

(October 1908 - January 1912).

There, I also.....DELIVERED POSTGRADUATE  
COURSES

to general practitioners on Specific Therapy of  
Pulmonary Tuberculosis.

In October 1911, I was appointed.....VISITING CONSULTANT ON  
PREVENTION OF TUBERCULOSIS  
AND WELFARE OF TUBERCULOSIS  
PATIENTS.

I held this position until October 1923.

In this position, I performed the following tasks: -

Systematic examinations leading to the discovery of  
tuberculosis cases;  
Treatment of tuberculosis cases;  
Performing systematic family examinations;  
Visiting at the patients' homes;  
Supervising required isolation of cases;  
Transfer of cases to special therapeutic institutions.

In the world-war, I was drafted as a physician, holding the  
rank of.....CAPTAIN, MEDICAL CORPS.  
I performed the medical duties of a battalion physician.  
I was decorated, and honourably discharged.

In November 1922, I was appointed.....SPECIAL CONSULTANT  
to the.....LANDESVERSICHERUNGSANSTALT  
(see above); there, I was called upon to establish  
decisions of final authority on the working fitness  
of the insured. I remained in this position until  
April 1933.

... (2)

From 1908 until 1923, I performed.....SPECIAL TUBERCUL. WORK  
by regularly examining, on established dates, patients  
with a view towards selecting those who required special  
treatment, sending them off to different institutions  
controlled by the Provincial Health Insurance Board.

I withdrew from my position as Physician-in-Chief at  
Berlin-Lichtenberg upon my marriage in 1912.

In April 1933, I was dismissed from my position as  
Special Consultant (see above) because of the newly est-  
ablished racial policy in Germany.

Since 1930 I had been entrusted by the "Quarry Industrial  
Cooperative Association" as well as by several other ind-  
ustrial cooperative associations and bodies and by the...INSURANCE BOARD OF  
Germany  
with the task of giving out.....EXPERT OPINIONS  
which held decisive, final importance.

Here, my chief work was performed with cases of.....SILICOSIS  
("Dust Lung") combined with tuberculosis, where it was usually  
difficult to form a clear opinion on the diagnosis and on the  
provisional insurance laws. These Expert Opinions, as handed  
down by myself, are on file with these different organizations,  
and fill several volumes with detailed scientific discussions,  
reviews and explanations, which, in some instances, were ac-  
cepted as guiding principles in establishing judicial laws.

I furthermore acted as.....CONTROL PHYSICIAN.  
In this capacity, it was my duty to perform after-examinations  
by order of the Compulsory Health Insurance Boards of var-  
ious industries ("Tariff Panels").

I was also on the committee set up for the selection and  
admission of X-ray specialists.

The above recordings may serve in establishing my work as  
that of a.....SPECIALIST IN THE ENT-  
IRE FIELD OF NON-  
SURGICAL TUBERCULOSIS.

My training in this field has been a most thorough one, both  
from a theoretical and practical viewpoint.

Since 1919, I have also practiced extensively in.....PNEUMOTHORAX WORK.

I am also thoroughly trained as an.....X-RAY SPECIALIST,  
especially in the field of the thoracic organs, and have  
continually performed X-ray work at the.....ROENTGEN INSTITUTE OF  
THE PROVINCIAL INSURANCE  
BOARD, BERLIN.

In 1924, I have instituted my own.....INSTITUTE FOR X-RAY  
DIAGNOSTICS,  
combined with a.....DIAGNOSTIC LABORATORY  
FOR INTERNAL DISEASES,  
where all kinds of tests and examinations were currently done,

After my medical work was, of necessity, restricted due to the afore-mentioned racial policy in Germany, I devoted myself more to working in my X-Ray Laboratory and Diagnostic Institute, and to research work.

In addition to this, I also conducted similar work at the...  
BACTERIOLOGIC  
SEROLOGICAL LAB  
ORATORY OF THE  
JEWISH COMMUNITY  
HOSPITAL,

under the direction of Dr. v. Gutfeld.

Subsequently, I did special work at the wellknown.....  
LABORATORY OF  
PROFESSOR NICLOUX  
at Strasbourg on the Determination of the Quantity of Alcohol present in Blood and Serum - a research study apparently of particular interest in this country ("Drunken Driving Test!"), and introduced originally by this scientist.

Aside from my affiliations with various.....  
I also was secretary of the Berlin section of the.....  
MEDICAL SOCIETIES,  
GERMAN ASSOCIATION  
FOR PUBLIC HYGIENE  
since its foundation in 1928 until its enforced dissolution in 1935. In this capacity, I performed all of the work required in arranging for lectures, investigations, tours, etc.

I also was on the Board of the.....  
MEDICAL DISTRICT  
ASSOCIATION OF HANSA  
BOROUGH

and for a period of approximately 25 years, I was a member of the.....

CENTRAL COMMITTEE

FOR COMBATING

TUBERCULOSIS,

GERMAN MEDICAL AS-

SOCIATION FOR THE

PROMOTION OF SPORTS

since its foundation.

I was rather active in the various ethical endeavours to suppress quackery in Germany.

I attended almost all of the various.....  
CONGRESSES AND  
SCIENTIFIC MEETINGS  
ON TUBERCULOSIS,

and have frequently delivered lectures and tuberculosis and other internal diseases, and partaken in discussions. A list of twelve of my own papers, of which reprints are available, REPRINTS, is given further below.

In November 1935, I visited the United States in order to prepare for my immediate immigration and application for a N.Y. license. Due to various unforeseen circumstances, amongst which was a serious accident which befall my wife right after my return, I was forced to postpone my immigration, so that, despite all efforts, I could not immigrate before January 1939.

I have, so far, passed the English Language Examination for Foreigners.  
(April 1939).

... (4)

BIBLIOGRAPHY OF 12 PAPERS OF WHICH REPRINTS ARE AVAILABLE (see previous page):  
\*\*\*\*\*

Tracing and Determination of Tubercle Bacilli in the Sputum by Means of Antiformin.....(Tuberculosis No.2).

Importance of Exact Measurements of Temperature for the Early Diagnosis of Pulmonary Tuberculosis...(6th Congress, Tubercl.Specialists,Reprint).

Experience Gained with Tuberculin Free from Albumose.....(6th Congress, Tubercl.Specialists,Reprint).

Tuberculosis Calendar.....(Lucian Ascher, Berlin; Publishers).

Tuberculin - the Manner of Administering it.....(Deutsche Medizinische Wochenschrift).

Experiments with Disinfecting Fumigation in Tuberculosis.....(Zeitschrift fuer Hygiene und Infektionskrankheiten).

Selection of Patients for Sanatoria Devoted to Pulmonary Tuberculosis.... ("Tuberkulose-Therapie" by E.Loswenstein,vol.I,published by Urban & Schwarzenberg, Vienna-Berlin).

Pneumothorax for Out-Patients.....(Medizinische Welt,1931:no.20).

Indications for Tuberculin Therapy in Pulmonary Tuberculosis.

Application of Article 12 (Cases of Retro-Active Effect) of the Second Edict,etc. In the Case of Patients Suffering from a Serious Affection of the Lungs Due to the Influence of Industrial Dust (Silicosis).....(Monatsschrift fuer Unfallsheilkunde,1933:40).

Further Progress of Silicosis After Correction of the Dust-Effect ed Injuries... ....(Aerztliche Sachverstaendigen-Zeitung,1934:21).

The Clinical Importance of Eosinophilia...(S.Karger Berlin; Publishers).

\*\*\*\*\*

... (5).





**End of Heinsius Family Collection**

---

